30 Jahre

SCHLAFES BRUDER

Wer liebt, schläft nicht.

Ein Film von Joseph Vilsmaier

MONTAFON
Echte Berge. Echt erleben.

Gemeinde
Gaschurn-Partenen

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Der Filmstoff

Die Entstehung

Quelle 6

Es wäre der Filmstoff schlechthin für uns:

1. Eine radikale Liebesgeschichte bis in den Tod.

2. Ein extrem bäuerliches Niveau, wortkarg, urtümlich bis zum letzten.

3. Es geht um Musik. Es ist die Geschichte eines Bauernsohnes der das größte Musikgenie (unerkannt) aller Zeiten war, der aber aus Liebe aufgibt und aus unerwiderter Liebe stirbt,

liest Joseph Vilsmaier Anfang 1993 in einem Brief, der ihn aus einem Hotel in Indien erreicht.

Geschickt hat den Brief Norbert Schneider, der seit *Herbstmilch* alle Filmmusiken für den Regisseur komponierte und diesen drängt, so schnell wie möglich die Filmrechte zu erwerben.

Vilsmaier liest und ist ebenso fasziniert wie sein Musiker. Wenige Tage später trifft er sich mit dem Romanautor Robert Schneider. So beginnt die außergewöhnliche Verfilmung von *Schlafes Bruder*.

Quelle 2, Klappentext

Was müssen die armen Menschen suchen und irren! Von einem Geliebten zum anderen hetzen sie und wissen nicht, daß Gott ihnen einen Menschen von Ewigkeit her zugedacht hat. Einen Menschen, der dassselbe Herzschlagen trägt wie sie …

Elias zu Peter in Quelle 1, Seite 30

Quelle 6

Dieser Film ist ein Film über einen Mann, der eine geniale Begabung besaß: die Musik. Er besaß auch die Begabung eine Frau derart leidenschaftlich zu lieben, dass er schließlich an dieser Liebe zugrunde ging.

Quelle 3, Kapitel 8

Der Mann – Elias Alder – lebte zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In einem von der übrigen Welt vollkommen abgeschlossenen Bergdorf, irgendwo in den Alpen. Damals war die Welt noch voller Geister und Dämonen. Die Menschen hatten noch Angst vor der Natur, die ihre Ernte zerstörte. Die Menschen waren unversöhnlich untereinander, weil die Natur unversöhnlich war.

Sie redeten wenig, es galt nicht zu reden, es galt zu überleben. Davon wird dieser Film erzählen und immer wird er von Elias Alder erzählen, diesem fiebrigen, dürren, schwarzhaarigen Mann mit dem ausgezehrten Gesicht, der mit seiner unglaublichen Sensibilität so gar nicht in diese Bauernwelt passte. Er erzählt wie dem 5-jährigen Elias ein Wunder widerfährt, worin er mit einem Mal alle nur erdenklichen Klänge und Geräusche des Universums hört und mittendrin das Herzschlagen eines noch ungeborenen weiblichen Fötus – der Herzschlag seiner künftig geliebten Elsbeth.

Wie er sich heimlich auf der Dorforgel das Orgelspiel beibringt – autodidaktisch. Wie er zu einem großartigen Musiker heranreift, ohne eine einzige Note lesen zu können. Niemand weiß um sein Talent, außer Peter, sein Freund, der eine sadistische Veranlagung hat. Wie schließlich doch ein Fremder zufällig in das kleine hochgelegene Bergdorf kommt und Elias auf der Orgel improvisieren hört. Wie dieser Fremde ihn in die Stadt mitnimmt, wo er auf der großen Tonorgel ein gewaltiges Schauspiel seines Könnens ablegen wird (Höhepunkt des Films). Und wie Elias Alder schließlich sein musikalisches Genie wegwirft, weil er aus unglücklicher Liebe zu seiner Elsbeth sterben möchte. Sterben, in dem er nicht schläft und sich durch Rauschkräuter zwölf Tage und Nächte wachhält.

Quelle 3, Kapitel 8

Quelle 6

Hauptdarstellerin & Hauptdarsteller

30 Jahre
Schlafes Bruder

André Eisermann (Elias)

Geboren	28. Oktober 1967 in Worms, Rheinland-Pfalz
Herkunft	Aufgewachsen in einer Schaustellerfamilie
Ausbildung	Otto-Falckenberg-Schule, München (1988–1992)
Theater	Bayerisches Staatsschauspiel, Münchner Kammerspiele, Theater in der Josefstadt (Wien), Salzburger Festspiele
Filmdebüt	*Kaspar Hauser* (1993, Regie: Peter Sehr)
Auszeichnungen	Deutscher Filmpreis, Bayerischer Filmpreis
Bekannteste Rolle	Elias in *Schlafes Bruder* (1995) Golden-Globe-Nominierung für den Film
Buchveröffentlichung	*1. Reihe Mitte – Ein Schaustellerleben*
Tätigkeit	Aktiv in Film, Fernsehen und Theater

Ben Becker (Peter)

Geboren	19. Dezember 1964 in Bremen, Deutschland
Familie	Sohn der Schauspieler Monika Hansen und Rolf Becker; Bruder von Meret Becker; Stiefsohn von Otto Sander
Ausbildung	Privater Schauspielunterricht in Bremen (1985 – 1987); erste Bühnenengagements am Ernst-Deutsch-Theater Hamburg und Staatstheater Stuttgart
Theaterkarriere (Auszug)	Franz Biberkopf in *Berlin Alexanderplatz* (Maxim-Gorki-Theater Berlin (2000 / 01) Baal in *Brechts Baal* (Staatstheater Weimar) (2002) Tod in *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen (2009 – 2012)
Filmografie	Über 80 Film- und Fernsehproduktionen, darunter *Schlafes Bruder* (1995) und *Comedian Harmonists* (1997)
Musikprojekte	Ben Becker & The Zero Tolerance Band (Alben: Und lautlos fliegt der Kopf weg, Wir heben ab)
Autobiografie	*Na und, ich tanze* (2011)
Privatleben	Verheiratet seit 2012, Vater einer Tochter (*2000); lebt in Berlin
Auszeichnungen	Adolf-Grimme-Preis (1991, 1995), Berliner Bär (1997), Goldene Kamera (1998), Bayerischer Filmpreis (1998)

Dana Vávrová (Elsbeth)

Geboren	9. August 1967 in Prag, Tschechoslowakei
Gestroben	5. Februar 2009 in München
Frühe Karriere	Kinderstar in tschechoslowakischen Produktionen
Durchbruch	*Ein Stück Himmel* (1982)
Bekannteste Filme	*Herbstmilch* (1988), *Stalingrad* (1993) *Schlafes Bruder* (1995)
Auszeichnungen	Goldene Kamera, Goldener Gong, Deutscher Filmpreis, Bayerischer Filmpreis
Regiearbeiten	*Hunger – Sehnsucht nach Liebe* (1997) *Der letzte Zug* (2006)
Privatleben	Verheiratet mit Regisseur Joseph Vilsmaier, 3 Töchter

André ist verrückt, in gutem Sinne, ein Besessener. So haben wir uns kennengelernt: Eines abends ruft mich da jemand an und erzählt mir eine halbe Stunde, warum er der ideale Elias sei. Das klingt spannend, ich hör's mir an und frage, „Wer sind Sie denn eigentlich?"… – So ist André

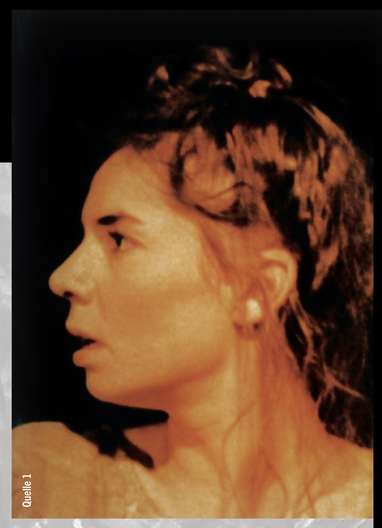
Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 22

Quelle 1

Als Ben zur Probeaufnahme kam, ging sofort ein Raunen durch den Raum: „Der ist es!" Und es stimmt – Ben ist wunderbar. Er erfaßt die kleinsten Regungen des Peter, all seinen Stolz und seine Verletztheit. Das geht einem ungeheuer ans Herz. Als Ben Drehschluß hatte und vom Set verschwand, hat er geheult, und mir wurde auch ganz mulmig. Er ist ideal in der Rolle.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 26

Quelle 1



Quelle 1

Die Leute denken immer, naja, der besetzt halt seine eigene Frau. Quatsch! Ich besetze Dana Vávrová, weil sie eine exzellente Schauspielerin ist, die es auf oft unglaubliche Weise schafft, sich in eine Figur hinein zu versetzen. Ja, sie verwandelt sich geradezu. Was übrigens im Leben manchmal hart ist, wenn sie z. B. noch Wochen nach Drehschluss zuhause nicht die Dana sondern die Elsbeth ist …

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 23

André Eisermann ist wie geschaffen für die Rolle des Elias in Schlafes Bruder, denn er verleiht der Figur eine zutiefst menschliche und zugleich spirituelle Dimension. Mit großer emotionaler Intensität verkörpert er Elias' innere Zerrissenheit zwischen göttlicher Berufung und irdischer Liebe. Wie Eisermann selbst sagt: *Der Charakter des Elias geht ja prinzipiell davon aus, dass die wahre Liebe nicht das Fleisch sucht, sondern sich ganz und gar an die Seele verschenkt. […] Elias durchleidet etwas, womit wir alle in dieser und jener Form zu kämpfen haben: Er ist hin- und hergerissen zwischen seiner Berufung, der Musik, und der Liebe zu einem anderen Menschen, zu Elsbeth.* Diese persönliche Einsicht spiegelt sich eindrucksvoll in seinem nuancierten Spiel wider.

André Eisermann in Quelle 1, Seite 22

Ben Becker ist die ideale Besetzung für die Rolle des Peter in *Schlafes Bruder*, weil er mit großer Sensibilität und innerer Stärke die stille, tief empfundene Liebe Peters zu Elias verkörpert. Seine Darstellung geht über Klischees hinaus und macht die Figur universell nachvollziehbar. Becker selbst erklärt: *Die Rolle des Peter hat mich gereizt, weil ich es spannend fand, die Liebesgeschichte von Peter zu Elias zu erzählen. Ich habe versucht, so zu spielen, dass die Zuschauer gefangen genommen werden, ohne darüber zu grübeln, dass es sich um eine schwule Story handelt. […] Ich bin zwar nicht schwul, aber ich kann mich gut in Peter hineinversetzen. Ich bin innerlich auch ziemlich weich.* Diese persönliche Identifikation mit der Figur verleiht seinem Spiel Tiefe und Authentizität. So gelingt es Becker, Peter als tragischen, aber liebenswürdigen Charakter zu zeigen, dessen Gefühle das emotionale Zentrum des Films mittragen.

Ben Becker in Quelle 1, Seite 26

Dana Vávrová war die ideale Besetzung für die Rolle der Elsbeth in Schlafes Bruder, weil sie eine berührende Mischung aus Unschuld, Stärke und stiller Tiefe verkörperte. Ihre Darstellung machte Elsbeth zu einer Figur, die trotz ihrer Zurückhaltung eine große emotionale Kraft entfaltet. Vávrová verstand es, Elsbeths reine, fast zeitlose Liebe mit einer natürlichen Anmut darzustellen, die das Publikum sofort für sie einnahm. Sie selbst sagte über ihre Rolle: Es gibt Parallelen zwischen Elsbeth und Dana. Sie ist für Elias eine Muse, so wie ich es für meinen Mann bin – sagen wir, sein möchte. […] Aber es gibt auch etwas, warum ich die Elsbeth fast beneide: Sie strahlt eine Einfachheit und im guten Sinne Naivität aus, die wir längst verloren haben. Diese persönliche Verbindung zur Figur spiegelt sich eindrucksvoll in ihrem nuancierten Spiel wider und macht ihre Elsbeth so glaubwürdig wie unvergesslich.

Dana Vávrová in Quelle 1, Seite 23

Weitere Darstellende

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Michael Mendl (Nulf)

Michael Mendl zählt zu den bekanntesten deutschen Charakterdarstellern. Seit den 1970er-Jahren überzeugt er in Film, Fernsehen und Theater mit kraftvollen, intensiven Auftritten (*Der Untergang*, *Der Staat gegen Fritz Bauer*).

In *Schlafes Bruder* spielt er den Nulf – einen autoritären Vater, der mit Härte und Unnachgiebigkeit das Schicksal seines Sohnes Elias entscheidend prägt.

Quelle 1, Seite 27-28

Eva Mattes (Nulfin)

Eva Mattes wurde früh durch Fassbinder-Filme bekannt und prägte mit starken Frauenfiguren über Jahrzehnte das deutsche Kino und Fernsehen. Als Tatort-Kommissarin und vielfach ausgezeichnete Bühnendarstellerin steht sie für emotionale Tiefe und Authentizität.

In der Rolle der Nulfin – Elias' Mutter – verleiht sie einer Frau im Schatten ihrer Umgebung eindrucksvolle Wärme und stille Kraft.

Quelle 1, Seite 27-28

Peter Franke (Seff)

Peter Franke ist ein erfahrener Schauspieler mit einem breiten Spektrum – vom klassischen Theater bis zum modernen Kino. Sein sensibles Spiel und seine Bodenständigkeit machen ihn zu einem vertrauten Gesicht des deutschen Films.

Als Seff, Elias' Onkel, steht er in *Schlafes Bruder* für die komplexe Bindung zwischen Familienpflicht und Unvermögen zur Nähe.

Quelle 1, Seite 27-28

Michaela Rosen (Seffin)

Michaela Rosen überzeugt durch leise, aber eindringliche Darstellungen auf Bühne und Bildschirm. Ihre Figuren tragen häufig den Schmerz des Ungesagten und die Kraft des Mitgefühls.

In *Schlafes Bruder* verkörpert sie die Seffin – eine Frau, die sich zwischen Fürsorge und familiärer Enge bewegt.

Quelle 1, Seite 27-28

Detlef Bothe (Lukas)

Detlef Bothe ist sowohl als Schauspieler wie als Regisseur tätig und bekannt für intensive Rollen – u. a. auch international (*James Bond – Spectre*). Seine Präsenz ist markant, seine Figuren oft von innerer Spannung geprägt.

In der Rolle des Lukas bringt er den gefährlichen Kontrast zwischen Freundschaft und Rivalität zu Elias auf die Leinwand.

Quelle 1, Seite 27-28

Jochen Nickel (Michel Köhler)

Jochen Nickel ist bekannt für starke Rollen in Filmen wie *Schindlers Liste*, *Das Boot* oder *Bang Boom Bang*. Seine Darstellungen wirken oft archaisch, rau – und zugleich tief berührend.

Als Michel Köhler gibt er in *Schlafes Bruder* dem Randständigen, dem Unangepassten eine markante Stimme.

Quelle 1, Seite 27-28

Jürgen Schornagel (Kurat Benzer)

Jürgen Schornagel war jahrzehntelang eine prägende Figur im deutschen Fernsehen, unter anderem in *Der Alte*. Mit ruhiger Autorität und Ausdrucksstärke verkörperte er stets Charaktere mit moralischem Gewicht.

Als Kurat Benzer steht er in *Schlafes Bruder* für den Versuch, religiöse Ordnung in eine Welt voller Leid, Aberglaube und Musik zu bringen.

Quelle 1, Seite 27-28

Paulus Manker (Oskar)

Paulus Manker ist ein österreichischer Schauspieler und Regisseur mit Faible für extreme, emotionale Rollen und radikale Theaterformen. Seine Darstellungen sind stets von intensiver Körperlichkeit und Ausdruckskraft geprägt.

In *Schlafes Bruder* gibt er dem Oskar Gestalt – einem Musiker, der Elias zur Orgel führt und damit unwissentlich dessen tragisches Genie entfesselt.

Quelle 1, Seite 27-28

Lena Stolze (Oskarin)

Lena Stolze wurde mit *Die Weiße Rose* bekannt und zählt zu den prägenden Schauspielerinnen des deutschen Autorenfilms. Ihre Figuren sind oft klug, zart und innerlich zerrissen.

Als Oskarin zeigt sie in *Schlafes Bruder* eine stille, leidende Frau, deren Leben zunehmend von der Obsession ihres Mannes und der Ausstrahlung Elias' überschattet wird.

Quelle 1, Seite 27-28

Herbert Kanup (Kantor Goller)

Herbert Knaup ist einem breiten Publikum durch Filme wie *Lola rennt* oder *Das Leben der Anderen* bekannt und steht für tiefgründige, oft zerrissene Charaktere. Seine ruhige Intensität macht ihn zu einem gefragten Darsteller im deutschen Film.

In der Rolle des Kantor Goller begegnet er Elias' musikalischem Talent mit Ehrfurcht, aber auch Überforderung – und steht so sinnbildlich für eine Welt, die mit dem Außergewöhnlichen nicht umzugehen weiß.

Quelle 1, Seite 27-28

Quelle 1

Die Besetzung war ganz einfach:
Ich wollte die Besten und ich habe sie bekommen.
[…] Ich hatte einen Leitsatz bei diesem
Film den ich niemandem verraten habe: Wer nicht
funktioniert, der fliegt. Das galt für
jeden, vom Kabelträger bis zu den Schauspielern.
Als Zeitspanne hatte ich eine Woche gesetzt.
Bis dahin hätte ich jeden personellen Austausch –
bis hin zu den Hauptdarstellern – auch
unter finanziellen Aspekten vertreten können.
Aber es klappte mit allen vor und hinter
der Kamera. Wir waren eine tolle Familie.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 12

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Einheimische Darstellende

Die Gesichter des Montafon vor der Kamera

Wenn ein Film wie *Schlafes Bruder* die Seele eines Ortes einfangen will, braucht es mehr als Kulisse – es braucht Menschen. Menschen, die mit ihrer Echtheit, ihrem Vertrauen und ihrer stillen Größe etwas Unverwechselbares beitragen. Die Bevölkerung von Gaschurn und Umgebung war mehr als nur *Beiwerk* – sie war Herz und Boden der Geschichte.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 29

Quelle 8

Quelle 8

Quelle 8

Quelle 8

Quelle 8

Diese Ausstellungstafel würdigt all jene Einheimischen, die vor und hinter der Kamera zum Gelingen dieses außergewöhnlichen Films beigetragen haben – mit Würde, Natürlichkeit und Hingabe. Ihr Spiel hat die Tiefe des Films mitgetragen und dem Montafon ein leuchtendes filmisches Denkmal gesetzt.

Quelle 8

Quelle 8

Quelle 8

Quelle 7

Regisseur Joseph Vilsmaier wollte keine einzelne Darstellerin und keinen einzelnen Darsteller besonders hervorheben. Weder aus den Haupt- noch aus den Nebenrollen. Für ihn waren alle großartig. Eine Gruppe jedoch lag ihm besonders am Herzen: die Kinder und Jugendlichen mit Trisomie 21 aus der Umgebung des Drehorts. Sie kamen zum Team, schenkten ihm und der Produktion ihr Vertrauen und wirkten mit großer Freude und Natürlichkeit mit. Das war für ihn etwas ganz Besonderes.

So wie sie agieren, das könnte kein Schauspieler. Wir brauchten sie. Ohne sie hätten wir die erdenschwere Geschichte nicht erzählen können. Für ihre Hingabe kann ich nicht genug danken, für die Hingabe aller aus Gaschurn und von wo sie überall herkamen. Es ist ganz klar, dass sie die Ehrengäste bei der Weltpremiere sein werden.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 29

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Warum dieser Roman?

Robert Schneider und die Geburt von *Schlafes Bruder*

Als Robert Schneider im Jahr 1986 sein Studium der Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft abbrach und in sein Heimatdorf Meschach bei Götzis zurückkehrte, war er 26 Jahre alt – und voller innerer Spannungen. Er lebte in einem alten Bauernhaus und schrieb innerhalb von sechs Monaten einen Roman, der nicht nur ein literarisches Ausnahmewerk wurde, sondern auch eine existentielle Abrechnung: mit Enge, Dogma, Ausgrenzung – und mit der Frage, was es heißt, ein Künstler zu sein in einer Welt, die das nicht versteht.

Sein Werk *Schlafes Bruder* entstand aus biografischem Brennstoff. Aufgewachsen als Adoptivkind in einem entlegenen Vorarlberger Bergdorf, fern von Büchern, Musik oder intellektuellem Austausch, war Schneider früh ein Außenseiter – wie sein Protagonist Elias Alder. Die Dorfgemeinschaft in *Schlafes Bruder* ist ein verdichteter Spiegel jener Realität, die der Autor selbst erfahren hat: eine Welt voller Schweigen, Aberglaube und geistiger Kargheit.

Im Roman guckt Robert Schneider aus jedem Knopfloch – ich bin Elias, ich bin Peter: Beim Schreiben ist die Geschichte ja fast mit mir durchgegangen, und die Figur des Erzählers war wie ein Korrektiv. Für den Film war Joseph Vilsmaier das Korrektiv – aber so eigenständig und einfühlsam, daß ich mich in jedem Bild wiederfinde.

Robert Schneider in Quelle 1, Seite 15

Diese enge Verbindung zwischen Autor und Figuren verleiht dem Roman seine Wucht und Unbedingtheit. Elias, der musikalisch begabte Außenseiter, wird zur Projektionsfläche für Schneiders Fragen an die Welt: Wie viel Anderssein hält eine Gemeinschaft aus? Wo endet Sensibilität – und wo beginnt Selbstzerstörung?

Der Titel *Schlafes Bruder* verweist auf die uralte Idee vom Schlaf als Vorform des Todes. Elias, der irgendwann aufhört zu schlafen, um zu sein, setzt damit ein radikales Zeichen gegen die Welt – und zugleich für ihre tiefste Durchdringung.

Quelle 2

Robert Schneider

Robert Schneider wurde 1961 in Bregenz geboren und wuchs als Adoptivkind in Meschach auf. Er studierte Musik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte, brach das Studium jedoch ab, um sich ganz dem Schreiben zu widmen.

Sein literarisches Debüt *Schlafes Bruder* erschien 1992 im Verlag Reclam Leipzig, nachdem es zuvor von über zwanzig Verlagen abgelehnt worden war. Das Werk wurde international gefeiert, in 36 Sprachen übersetzt, für Theater, Oper und Film adaptiert – und zählt heute zu den wichtigsten deutschsprachigen Romanen der 1990er Jahre.

Weitere bedeutende Werke Schneiders sind:

- *Dreck* (1993) – Monolog des Rosenverkäufers Sad. Eine Studie über die Angst vor dem Fremden.
- *Die Luftgängerin* (1998) – Die Geschichte eines seltsamen Wesens, das halb Engel und halb Mensch ist.
- *Die Unberührten* (2004) – Die Geschichte zweier verarmter Kinder, die in den 1920er Jahren von Vorarlberg nach New York exiliert wurden.
- *Kristus* (2004) – Ein Roman über die Täuferbewegung im 16. Jahrhundert und die verheerende Auswirkung des religiösen Fundamentalismus.
- *Buch ohne Bedeutung* (2022) – 101 phantastische Geschichten zum Schmunzeln.

Robert Schneider lebt heute zurückgezogen und gilt als einer der sprachmächtigsten und kompromisslosesten Schriftsteller seiner Generation.

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Musik als Seelensprache

Die Klangwelt von *Schlafes Bruder*

In *Schlafes Bruder* ist Musik keine Untermalung – sie ist existenzielles Prinzip, Ausdruck der Innenwelt und spirituelle Chiffre. Elias hört nicht nur intensiver als andere – er lebt im Klang. Seine Geschichte wird durch Musik getragen, gespiegelt und letztlich überhöht.

Regisseur Joseph Vilsmaier und die Komponisten Norbert J. Schneider und Hubert von Goisern erschufen ein Klanguniversum zwischen mystischer Ergriffenheit und archaischer Erdung. Die musikalische Dramaturgie des Films kreist um vier zentrale Klangpole:

Zu Beginn der Arbeit ist einzig die dramaturgische Funktion des Chorals „Kömm, o Tod, du Schlafes Bruder" klar – als Einleitungs- und Sterbemusik, und die dramaturgischen Orte der drei großen Musikstellen des „Hörwunders" (Elias' Initiation zum Hörgenie), des „Eschenbergkonzerts" (Elias' erstes Auftreten als Organist) und des „Domkonzertes" (Orgelwettbewerb in Feldberg mit dem übernatürlichen Orgelwunder).

Schneider und von Goisern in Quelle 1, Seite 17

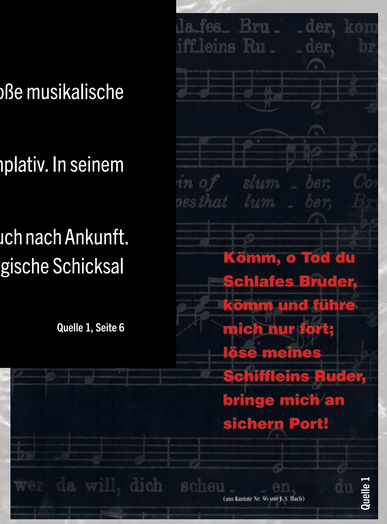
Der Choral Kömm, o Tod, du Schlafes Bruder
Musik als Rahmen des Lebens und Sterbens

Dieser barocke Choral – in Anlehnung an ein Gedicht von Johann Franck aus dem 17. Jahrhundert – ist mehr als bloße musikalische Klammer: Er ist Klang gewordene Todessehnsucht.

Als Elias' Geschichte beginnt, erklingt der Choral wie ein leiser Vorhang, der sich hebt – dunkel, würdevoll, kontemplativ. In seinem flehenden Tonfall wird die Gleichsetzung von Tod und Erlösung bereits vorweggenommen.

Am Ende – bei Elias' Sterben – kehrt der Choral zurück. Doch nun klingt er nicht mehr nur nach Abschied, sondern auch nach Ankunft. Der Tod ist kein Abbruch, sondern ein Hinübergleiten, ein Schlaf – Bruder des Lebens. Die Musik überführt das tragische Schicksal in einen fast metaphysischen Trost. Sie ist Abschied und Erlösung zugleich.

Quelle 1, Seite 6



Quelle 1

Drei musikalische Wendepunkte

1 ***Das Hörwunder*** **– Musik als Erweckung**

Elias entdeckt als Kind sein außerordentliches Gehör. In einer Welt, die ihn nicht versteht, öffnet sich ihm eine andere – die der Töne. Hier beginnt seine innere Reise. Die Musik ist fragmentarisch, gläsern, flüchtig – wie ein Lichtstrahl, der sich langsam Bahn bricht.

Schneider und von Goisern in Quelle 1, Seite 17

Drehort: Langsee, Silbertal
Quelle 6

2 ***Das Eschenbergkonzert*** **– Musik als Ausdruck**

Bei seinem ersten öffentlichen Orgelspiel im Dorf wird Elias zur Offenbarung. Die Musik entfaltet sich wie aus einem Inneren heraus, ruhig, unaufgeregt, fast meditativ – und dennoch zutiefst bewegend. Die Einfachheit seines Spiels rührt, gerade weil sie nicht gefällig ist, sondern wahrhaftig.

Schneider und von Goisern in Quelle 1, Seite 17

Drehort: Filmdorf, Gaschurn
Quelle 6

3 ***Das Domkonzert*** **– Musik, die über alles Irdische hinausgeht**

Am Ende des Konzerts geht Elias über das rein Weltliche hinaus. Die Musik erreicht ihren Höhepunkt in einem geheimnisvollen Orgelspiel – nicht als Show, sondern wie eine plötzliche Eingebung. Klang, Raum und Zeit scheinen sich aufzulösen. Es ist, als würde der Himmel selbst durch Elias' Hände erklingen.

Schneider und von Goisern in Quelle 1, Seite 17

Drehort: Kutná Hora, Tschechien
Quelle 2

Die Komponisten

Norbert J. Schneider

Geboren 1956 in Wien. Komponist und Produzent, tätig für Film, Theater und Hörspiel. In seinen Arbeiten verbindet er klassisches Handwerk mit atmosphärischem Gespür. Für Schlafes Bruder entwickelte er eine Klangdramaturgie, die von der Empfindsamkeit des Protagonisten geprägt ist – verletzlich, tief und jenseits der Konvention.

Quelle 2

Hubert von Goisern

Geboren 1952 in Bad Goisern. Innovator der alpinen Musik, Brückenbauer zwischen Volkskultur, Weltmusik und Rock. In Schlafes Bruder bringt er das Bodenständige, das Rituelle und das Ungezähmte ein – als Gegengewicht zur asketischen Innerlichkeit des Elias. Sein musikalischer Zugriff öffnet Räume jenseits des Erklärbaren.

Quelle 2

Norbert J. Schneider:

Wie lässt sich geniale und übernatürliche Musik in diesem Film darstellen? Es gilt Kompromisse zu finden zwischen dem Anspruch der Einfachheit des Naturmenschen Elias und dem Anspruch des übermenschlichen Virtuosen … Um dieses weite Spektrum der Erwartungen zu erfüllen, ist es für mich eine Freude, mit Hubert von Goisern gemeinsam die Musik zusammenzubasteln.

Schneider und von Goisern in Quelle 1, Seite 17

Schneider und von Goisern schaffen eine Musik, die nie nur untermalt, sondern tief miterzählt. Zwischen barocker Schwere, volkstümlichem Klang und spiritueller Weite wird Klang zum Schicksalsträger.

Auch der Montafoner Komponist Herbert Willi setzte sich intensiv mit *Schlafes Bruder* auseinander: Seine gleichnamige Oper, 1996 in Zürich uraufgeführt, bringt Elias' innere Klangwelt in leuchtende, expressive Musik – als poetische, eigenständige Interpretation des Romans.

Joseph Vilsmaier

Filmemacher zwischen Hingabe, Demut und Vision

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Joseph Vilsmaier (1939–2020)

- Geboren in München
- Ausbildung zum Kameramann
- Parallel dazu Musikstudium am Münchner Konservatorium
- Jahrzehntelange Tätigkeit als Kameraoperator bei nationalen und internationalen Produktionen
- 1988 Gründung seiner eigenen Produktionsfirma Perathon Film
- Im selben Jahr Regiedebüt mit dem vielfach ausgezeichneten Film *Herbstmilch*
- Es folgten weitere eindrucksvolle Regiearbeiten, darunter:
  - *Rama Dama* (1990) – ein sensibles Porträt der Nachkriegszeit
  - *Stalingrad* (1992) – ein schonungsloser Antikriegsfilm
  - *Schlafes Bruder* (1995) – eine spirituelle Literaturverfilmung
  - *Comedian Harmonists* (1997) – eine Hommage an das legendäre Vokalensemble
- Stil: bildgewaltig, musikalisch durchdrungen, emotional verdichtet
- Zahlreiche weitere Filme bis in die 2010er-Jahre – geprägt von Geschichtsbewusstsein und menschlicher Tiefe
- Starb am 11. Februar 2020 im Alter von 81 Jahren in München

Preise & Nominierungen für Schlafes Bruder

- Deutscher Filmpreis 1996 – Filmband in Silber – Bester Spielfilm
- Bayerischer Filmpreis 1996 – Beste Produktion
- Trento Filmfestival 1996 – Hauptpreis
- Nominierung: Golden Globe 1996 – Bester fremdsprachiger Film
- Österreichischer Oscar-Beitrag 1996 – Shortlist für den besten fremdsprachigen Film (Academy Awards)

Quelle 2

Wer war Joseph Vilsmaier?

Regisseur, Kameramann und Produzent mit einer tiefen Liebe zum Detail und einem ausgeprägten Gespür für Atmosphäre. Sein Werk zeichnete sich nie durch lautstarke Effekte aus – sondern durch Feinfühligkeit, Ernsthaftigkeit und einen hohen künstlerischen Anspruch.

Ich arbeite sozusagen mit verschiedenen Blicken: Beim Lesen bin ich eher der Kameramann, beim Drehen der Regisseur, und in der Vorbereitungsphase – wenn das Projekt Stein für Stein wie ein Mosaik zusammengesetzt wird – bin ich ganz Produzent. Ich glaube, ich funktioniere nur in der Einheit dieser drei Aufgaben.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 12

Auch bei der Verfilmung von *Schlafes Bruder* näherte er sich dem Stoff mit großer Ehrfurcht. Für ihn war das keine bloße Literaturadaption, sondern ein spirituelles Projekt:

Wir erzählen die Geschichte eines Menschen, der an der Last seines Schicksals zerbricht. Und da er sich Gott sehr nah fühlt, muss das Geschehen etwas tief Gläubiges ausstrahlen.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 12

Feinarbeit mit Respekt und Offenheit

Vilsmaier war kein autoritärer Regisseur – sondern ein Ermöglicher mit klarer Haltung. Autorität entstand bei ihm nicht durch Lautstärke, sondern durch Klarheit und Vertrauen:

Ich bin einfach, wie ich bin. Die Methode „Ich bin der Diktator und alle anderen haben zu funktionieren" liegt mir nicht. Für mich ist es wichtig, eine familiäre Arbeitsatmosphäre aufzubauen, in der jeder weiß, wo sein Platz ist – aber auch jeder Raum hat, Fragen zu stellen, Vorschläge zu machen, seine Meinung zu sagen.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 12

Diese Offenheit galt nicht nur für sein Team, sondern auch für die Menschen im Montafon:

Das gilt für alle, die mit uns zu tun haben – in diesem Fall also auch für die Leute aus Gaschurn, allen voran der Bürgermeister Heinrich Sandrell. Ohne ihn wären wir sowieso verloren gewesen.

Joseph Vilsmaier in Quelle 1, Seite 12

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Das Filmdorf „Eschberg“

Ein Dorf entsteht im Garneratal

Ein Film wie *Schlafes Bruder*, der in einer archaischen Welt um 1825 spielt, braucht nicht nur Landschaft – er braucht ein glaubwürdiges Dorf, das wirkt, als hätte es schon Jahrhunderte existiert. Genau das gelang dem Produktionsteam mit dem Aufbau von Eschberg, dem Filmdorf bei Gaschurn. In nur zweieinhalb Monaten entstand ein authentisches Ensemble aus Bauernhäusern und Stallungen – aus echtem, gealtertem Holz, mit Schindeln vom Wetter gezeichnet, belebt mit Tieren, Geräuschen und sogar dem typischen Geruch des bäuerlichen Lebens.

Drei Monate Bauzeit von Null für ein realistisches Dorf aus dem vergangenen Jahrhundert (1825) – fast unmöglich.

Rolf Zehetbauer in Quelle 1, Seite 16

Die Macher hinter dem Wunder

Rolf Zehetbauer †

Oscar-Preisträger für *Cabaret* (1972), legendärer deutscher Szenenbildner. Bei *Schlafes Bruder* war er verantwortlich für die Ausstattung – mit einem untrüglichen Gespür für historische Authentizität.

Wie schwierig es ist, jahrhundertealte Holzhäuser von außen und innen nachzuempfinden und zu gestalten […] das wissen nur Eingeweihte.

Rolf Zehetbauer in Quelle 1, Seite 16

Ernst Pfeifer

Einheimischer aus Gaschurn, ehemaliger Inhaber eines Planungsbüros – und zentraler Möglichmacher hinter den Kulissen. Für Regisseur Joseph Vilsmaier organisierte er den Ankauf alter Bauernhäuser und Ställe aus der Region und er war für die Einhaltung der Behördenauflagen verantwortlich. Seine Kenntnis der Gegend und sein Netzwerk machten es möglich, dass das nötige historische Baumaterial überhaupt zur Verfügung stand.

Nächtelang saßen wir beisammen – diskutierten, planten, verwarfen und entschieden. Joseph vertraute mir voll und ganz. Es ging nicht nur ums Organisieren. Es ging um seine Vision – und ich durfte helfen, sie möglich zu machen.

Interview mit Ernst Pfeifer

Franz Baumgartner

Erfahrener Ausstattungsprofi, Spezialist für historische Bauten und Außendekorationen im Film. Gemeinsam mit regionalen Handwerksbetrieben koordinierte er die Umsetzung des Dorfs.

Das Engagement von sechs Zimmereibetrieben aus dem Montafon erweist sich als Volltreffer. Diese versierten Handwerker machen das unmöglich Scheinende möglich.

Rolf Zehetbauer in Quelle 1, Seite 16

Thomas „Tommy“ Vögel

Setdresser mit Auge fürs Authentische. Vögel durchstöberte die Umgebung nach Requisiten und Details, die dem Ort Leben einhauchten – vom Löffel bis zum Ackergerät.

Tommy […] bringt ein Wunder nach dem anderen zustande. Mit seinem echten Mist aus dem Tal, mit dem Geruch, den man von der Leinwand nicht riecht, aber stinken sieht […] fängt unser Dorf an zu leben.

Rolf Zehetbauer in Quelle 1, Seite 16

Ein Gemeinschaftswerk aus dem Montafon

Die Entstehung von Eschberg war vor allem eines: gelebte Zusammenarbeit. Viele Menschen aus Gaschurn und der Umgebung – Zimmerleute, Landwirte, Handwerker und Helferinnen – brachten ihr Können und ihre Zeit ein. So entstand ein lebendiges, glaubwürdiges Dorf, das nicht nur den Film trägt, sondern auch das handwerkliche Selbstverständnis des Montafon widerspiegelt.

Eschberg war kein Filmtrick – es war echtes Handwerk, echte Hingabe und eine große Gemeinschaftsleistung.

Quelle 9

Quelle 9

Quelle 9

Quelle 9

30 Jahre
SCHLAFES BRUDER

Das Garneratal

Karge Schönheit als Leinwand des Schicksals

Ein Ort wie kein anderer …

Es war keine einfache Entscheidung – denn kein bestehendes Dorf konnte den dramaturgischen Anforderungen von *Schlafes Bruder* gerecht werden. Was Joseph Vilsmaier suchte, war kein klassisches Bergidyll, sondern ein Raum für existenzielle Tiefe, für Einsamkeit, für etwas Uraltes, das sich jeder modernen Erklärung entzieht.

Gefunden hat er diesen Ort im Garneratal – einem abgelegenen Seitental des Montafon, das sich südlich von Gaschurn bis an die Schweizer Grenze zieht.

In einem Hochtal 1700 Meter über dem Meeresspiegel im österreichischen Montafon […] fließt gemächlich ein Bach entlang eines schmalen Kiesweges. Er schlängelt sich durch ein Stück gewaltiger, unberührter Natur. Keine Skilifte, keine Hochspannungsleitungen, keine Häuser oder Hütten.

Rolf Zehetbauer in Quelle 3, Seite 8

Diese Unversehrtheit – fast entrückt von der Gegenwart – machte das Tal zur perfekten Kulisse für die tragische Geschichte des musikalischen Außenseiters Elias.

Eine Landschaft, die das Unsagbare spiegelt

Im Garneratal dominieren bizarr aufragende Felsformationen, Spuren von Lawinen, Muren und vergangenem Leben. Es ist eine karge Welt von unheimlicher optischer Kraft, wie geschaffen für ein Werk, das zwischen Glauben, Begabung und Verlorenheit angesiedelt ist.

Das Bild dieser Landschaft – und der Menschen, die sie seit Generationen bearbeiten – fließt unmittelbar in die Filmsprache von *Schlafes Bruder* ein: authentisch, entrückt und voller archaischer Symbolkraft.

Von hohen Bergwiesen, auf denen schwarze, gekrümmte Wesen an steilem Hang mit großen, merkwürdigen Sensen spärliches Gras mähen …

Rolf Zehetbauer in Quelle 3, Seite 8

Garnera – ein Tal mit Seele

Das 9,5 km lange Tal umfasst rund 23 km² und gehört zu über 80 % der Agrargemeinschaft Garnera. Es ist geprägt von einer einmaligen Vielfalt an Flora, Fauna und bewahrter Kulturlandschaft, fernab touristischer Erschließung. Kein Bus, kein Zubringer führt hierher – nur Wanderer finden den Weg, und das ist auch gut so.

Trotz des Rückgangs traditioneller Bewirtschaftung haben sich die Menschen im Tal bemüht, das Modell der Dreistufenwirtschaft aufrechtzuerhalten. Dieses kulturelle Erbe – der zyklische Wechsel von Tal-, Maiensäss- und Alpweide – prägt nicht nur die Landschaft, sondern auch die Identität der Region.

Quelle 12

Warum das Garneratal?

Weil es nicht bloß Hintergrund ist.
Sondern Mitspieler.
Ein Raum, der atmet, spricht, verschweigt.
Ein Ort, der das Unfassbare spürbar macht.

Wir wählten dieses Motiv als Schauplatz unseres Filmes. Den Anforderungen des großen Stoffes wird kein bestehendes Dorf gerecht.

Rolf Zehetbauer in Quelle 3, Seite 8

Ein Filmprojekt unter kritischer Beobachtung

Die Entscheidung, ausgerechnet im sensiblen Raum des Garneratals zu drehen, rief auch kritische Stimmen auf den Plan: Naturschutz, Jagd, Behörden – sie alle meldeten Bedenken an. Und das zurecht. Denn der Schutz dieses einzigartigen Natur- und Kulturraums hat Priorität.

Doch alle Auflagen wurden erfüllt, alle Absprachen eingehalten. Das Filmdorf, das für wenige Monate in die Landschaft eingefügt wurde, wurde zeitgerecht und vollständig zurückgebaut.
Was blieb, war keine Narbe – sondern eine Geschichte, die respektvoll erzählt wurde.

Und ein Tal, das heute wieder so still dasteht, wie zuvor.

Quelle 12

Quelle 9

30 Jahre

SCHLAFES BRUDER

Willkommen zur Ausstellung!

Ein Ort wie kein anderer …

1995 – in Gaschurn feiert *Schlafes Bruder* auf einer 670 m² großen Leinwand seine Welturaufführung. Es war die größte Open-Air-Filmvorführung Europas.

Ein Film, tief verwurzelt im Montafon. Gedreht im ursprünglichen Garneratal. Dort entfaltet sich eine Geschichte, die tief berührt – von einer Liebe, die keinen Halt findet, von Musik, die über das Menschliche hinausweist, und einem Schicksal, das jede Grenze sprengt.
Was Robert Schneider erzählte und Joseph Vilsmaier inszenierte, ist mehr als ein Film: Es ist ein Gefühl. Eine Erfahrung. Ein Erschüttern.
Getragen von einer intensiven Starbesetzung und berührend ergänzt durch Menschen aus dem Tal selbst, entsteht ein Werk, das so viel mehr ist als nur ein Film.
Untermalt von der kraftvollen Musik Hubert von Goiserns und Norbert J. Schneiders wird aus Stille Klang. Aus Landschaft Gefühl. Aus Film Erinnerung.
Diese Ausstellung ist eine Einladung, den Spuren dieses Werks zu folgen – dorthin, wo alles begann.

Eine Veranstaltungsreihe und Ausstellung von Montafon Tourismus in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gaschurn-Partenen.

MONTAFON
Echte Berge. Echt erleben.

Gemeinde
Gaschurn-Partenen

IMPRESSUM

Leitung Montafon Tourismus GmbH: Manuel Bitschnau, MBA; Leitung Eventabteilung: Josef Manahl, BSc | Ausstellungskuratorinnen: Karin Sattler; Annette Keckeis, MBA | Beratung: Dr. Andreas Brugger, Montafoner Museen | Grafik: Manuela Domig; Laura Tschofen, BSc | Druck: Onlinedekor, Bludenz.

QUELLENVERZEICHNIS, BILD- UND MUSIKRECHTE

Quelle 1: Senator Film Verleih, Presseabteilung: *Schlafes Bruder. Wer liebt, schläft nicht*. Berlin 1995. | Quelle 2: Joseph Vilsmaier: *Schlafes Bruder. Der Film*. Leipzig, 2. Auflage 1995. | Quelle 3: Perathon Film- und Fernseh GmbH: *Schlafes Bruder. Ein Film von Joseph Vilsmaier nach Motiven aus dem gleichnamigen Roman von Robert Schneider*. München 1993. | Quelle 4: Evelyne Polt-Heinzl und Christine Schmidjell: *Robert Schneider. Schlafes Bruder. Buch und Film. Materialien*. Doku Dossier 6, November 1995. | Quelle 5: Robert Schneider: *Schlafes Bruder*. Leipzig, 4. Auflage 1994. Quelle 6: CROCO Filmverleih & Vertrieb GmbH, Berlin: Screenshots aus dem Film Schlafes Bruder. | Quelle 7: Gemeinde Gaschurn | Quelle 8: Abbildungen von Angelika Thaler-Zugg | Quelle 9: Abbildungen von Hildegard Pfeifer | Quelle10: Filmmusik von Wintrup Musikverlag, Lemgo. | Quelle 11: Filmmusik von Blanko Musik GmbH. | Quelle 12: www.garnera.at | Quelle 13: Abbildungen von Daniel Zangerl.